

Der Kaiser kommt!
 Auf, Straßen-Commissaire!
 Verwandelt, Zaubern gleich, die schlechte Bahn!
 Erstaunt sieht man, wie eine ephemere
 Chaussee sich fabelhaft der Kreuz und Quere
 Der Flur entlang, gleichsam aus Nichts entspann.

Der Kaiser kommt!
 Und jeder rost'ge Degen
 Und jeder graue Musquetdonner will
 Sich demüthsvoll zur Ehrenschau bewegen.
 Der guten Stadt ihr ganzer Bürgerseogen
 Stellt sich in bunter Reihe mäuschenstill.

Der Kaiser kommt!
 Es ziehn heran die Schützen
 In blau und grünem Pomp, mit vollem Spiel
 Und fast mehr Fahnen als zur Nothdurft nützen.
 In Galia stehn sogar die Feuerspreizen
 Und mehrten noch das festliche Gewühl.

Der Kaiser kommt!
 Und aus dem tiefsten Drecke
 Erhebt sich stolz für ihn ein Ehrenthor.
 Wie Gold verklebt der Maler alle Flecke
 Und rührend kammt an jeder Gassenecke
 Aus kleinen Kämpchen große Lust empor.

Der Kaiser ging,
 Und Alles jauchzt zufrieden:
 Auch mich, mich hat der Kaiser angelacht!
 Wer mag für solche Huld mir Gleiches bieten?
 Auch mir — mir war das große Loos beschieden:
 Er hat auch mir ein Compliment gemacht.

Der Kaiser kommt!
 Und die ehrwürd'gen Väter
 Der alten Stadt stehn festlich schön geschmückt;
 Die Zionswächter kreisen, wie die Räder
 Im Uhrwerk, ihre Bahn — und Pflastertreter
 Sind in die Zwischenräume eingestickt.

Der Kaiser kommt!
 Und höflich wird von Oben
 Das „Vive l'Empereur“ insinuiert —
 Und Jungemagd und Donna spigt zu Proben
 Das deutsche Maul — und unter sanftem Loben
 Wird's von der Populace einstudiert.

Der Kaiser kommt!
 O Heil! da kommt er endlich!
 Beglückte Stadt, jetzt zieht er durch dein Thor!
 Der Segen strömt herab nun unabwendlich!
 So hebt der große Kaiser unterpfändlich
 Mein Zwickau dich zur guten Stadt empor!

Der Kaiser kam
 Und mit ihm Frau Louise —
 Man hob die Fenster aus, man deckt die Dächer ab;
 Er staunte ob der Pracht, sah ganze Lerchenspieße
 Voll schöner Frauen und voll Huld erliese
 Er gnadenreich ein Compliment herab.